Joachim-Felix Leonhard, Hans-Werner Ludwig, Dietrich Schwarze, Erich Straßner (Hg.): Medienwissenschaft. Ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen

Wenn ein Band erst so spät rezensiert wird wie dieser, dann hat das nur teilweise damit zu tun, dass ein Rezensent vor mehr als 1.000 Seiten etwas ratlos davor sitzt, sondern auch damit, dass der Publikationstermin mehrfach angekündigt und immer wieder verschoben wurde. Der hier vorzustellende Band (mehr kann nicht geleistet werden) versteht sich als erster von dreien und legt den Fokus auf medienwissenschaftliche, speziell medientheoretische und -analytische Grundlagen – also auf den Gegenstand selbst – sowie auf technische Basisdaten der Medien und historische Beiträge zu den analogen Medien von Buch und Broschüre über Flugblatt und Flugschrift bis Zeitung, Zeitschrift und Plakat.

angestrebt wird, wo will man dann die Grenze ziehen – zwischen notwendigen und ergänzenden Beiträgen, zwischen einem Kern des Fachs und seiner Peripherie?


Warum zum Beispiel werden – durchaus innovativ – Philosophie, Linguistik, Semiotik, Literaturwissenschaften, Sozialwissenschaften, Jurisprudenz, Ökonomie, Pädagogik und Didaktik, Kunstwissenschaften, Theologie und Informatik als „Nachbar- und Hilfswissenschaften“ behandelt, ohne dass man den von ihnen abgeleiteten Bindestrich-Fächern der Medienwissenschaft mit ebenso großer Akrifie nachginge wie etwa den literaturhistorischen Tatbeständen zum Flugblatt, die bis ins Tausendstel durchdekliniert werden. Demgegenüber ist für Band III lediglich ein Einzelartikel Nr. 266 des verstorbenen Dieter Baacke zum Thema Medienpädagogik avisiert, wo doch die Medienpädagogik selbst eine durchaus wechselvolle und kontroverse Geschichte hat, die sich differenzierter darstellen


Wenn es jedoch beim bloßen Nebeneinander der Autoren bleibt, dann leistet das Handbuch noch immer die breiteste Zusammenschau und Präsentation des Faches in ein und demselben Kompendium. Aber was sie garantiert nicht leistet,
ist den selbst postulieren Integrationsschritt in Richtung auf eine zukünftige Medienwissenschaft als Metadisziplin der mit 'Medien' befassten Einzelwissenschaften.

Lars Rademacher (Hannover)